

MEDIZIN

Probanden schwer erkrankt

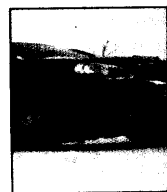
In Großbritannien wird jetzt untersucht, warum Probanden einer Phase-I-Studie schwer erkrankt sind. **11**

Neue Leitlinie zu Osteoporose

Das Parathormon-Fragment Teriparatid wird jetzt zur Therapie bei Osteoporose in der Postmenopause empfohlen. **14**

WIRTSCHAFT

Winterreifen sind ratsam



Winterreifen werden ab 1. Mai nicht Pflicht. Wer aber kein Bußgeld riskieren will, sollte im nächsten Winter die Schneepneus aufziehen. **14**

GESELLSCHAFT

„Klartext reden!“

Unter dem Titel „Klartext reden!“ ist eine Kampagne gegen Alkoholabusus bei Jugendlichen gestartet worden. **18**

Theaterstück um Sterbehilfe



Mit dem Thema Sterbehilfe befaßt sich das Stück „Alices Reise in die Schweiz“, das jetzt am Theater Kiel aufgeführt worden ist. **19**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Financial Times Deutschland, Hamburg, bei.

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 5060	Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77	Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 588 70	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 587 40	Paßwort: arztonline

Zs-B
2609/x

ZB MED

MAINZ (fuh). 4000 Ärzte von Unikliniken aus allen Teilen Deutschlands haben gestern in Mainz gegen unzumutbare Arbeitsbedingungen und für 30 Prozent mehr Gehalt demonstriert. An acht Unikliniken haben Ärzte auf unbestimmte Zeit die Arbeit niedergelegt.

Bei einer Urabstimmung des Marburger Bundes (mb) hatten zuvor 98,4 Prozent der Uniklinikärzte für einen Streik votiert (wir berichten). Der mb und die Tarifgemeinschaft der Länder hatten sich vor-

Nord-AOK zahlt bis 450 Euro für DMP-Aufwand

KIEL (di). Die AOK Schleswig-Holstein zahlt Ärzten in diesem Jahr eine bundesweit neuartige Pauschale für den Verwaltungsaufwand bei Disease-Management-Programmen (DMP). Maximal erhalten Ärzte extrabudgetär 450 Euro für ihren Aufwand. Die Honorare für Erst- und Folgedokumentationen bleiben davon unberührt.

Hintergrund sind die für die AOK enttäuschenden Einschreibezahlen im Norden – viele Ärzte kritisieren den damit verbundenen bürokratischen Aufwand. Schleswig-Holstein liegt nach AOK-Angaben im Vergleich zu anderen Regionen im hinteren Drittel bei den Einschreibungsquoten. Die AOK fürchtet, daß als Folge davon weniger Geld über den Risikostrukturausgleich in den Norden fließen. Die KV verhandelt auch mit anderen Kassen über eine Verwaltungspauschale für DMP.

her in mehreren Verhandlungsrunden nicht auf eine Vergütungsregelung einigen können.

Der Chef des Marburger Bundes Frank Ulrich Montgomery brachte in Mainz die Forderung der Ärzte auf den Punkt: „Wir wollen vernünftige Arbeitszeiten, vernünftige Arbeitsbedingungen und vernünftige Arbeitsentgelte!“

„Wir bedauern diesen Streik“, hieß es auf Infoblättern, die Ärzte an Passanten verteilten. „Aufgrund der kompromißlosen und unversöhnlichen Haltung der Arbeitgeber sehen wir jedoch keine

Mehr Punkte abgeben doch das Honorar

EBM-Bilanz: Wenige Ärzte steigern

NEU-ISENBURG (lu). Der Frust ist groß: Fast 80 Prozent der Kollegen, die an der EBM-Bilanz-Umfrage

teilgenommen haben, berichten, daß das Honorar, das sie seit Einführung des neuen EBM von ihrer KV erhalten, gesunken sei. Mehr als 45 Prozent verzeichnen gar ein deutliches Minus. Das kontrastiert stark mit der Tatsache, daß die angeforderte Punktmenge in vielen Fällen gestiegen oder zumindest gleichgeblieben ist.

Für Facharzt-Chef Dr. Jörg-A. Rüggeberg ist der Grund für diese Diskrepanz klar: Viele EBM-Leistungen seien durch die betriebs-

andere Mög-

Anliegen Ge-
Der mb
Streiksystem
Zahl der be-
höht werden
ministerin U-
sen die Tari-
sich umgeh-
setzen. S

Weitere Beric-
Ärzteprotest
Internet unter
www.aerzte

wirtschaftli-
wertet wor-
menge erh



EBMBILANZ.

weniger G-
der Haus-
Pfaff aus M-
tont. Pfaff
Gesundheit
kann es e-
sein, den
ten Präve-
zuweiten.